

Steinmaur

Koordinaten: 676050 / 260700

Siedlungsname

štęimər, SDS: *štq̄ümər* [Niederglatt], *štâimər* [Niederweningen], Stäimer, Stööümer, Staimer

Gemeinde Steinmaur, Bezirk Dielsdorf

Ortsbeschreibung: Dorf am Eingang zu Wehn- und Bachsertal nordöstlich der Lägern gelegen, das schon seit dem 13. Jh. in die beiden Ortsteile Ober-Steinmaur und Nieder-Steinmaur gegliedert war, die heute fast zusammengewachsen sind. Diese bilden zusammen mit Sünikon die politische Gemeinde Steinmaur. Seit dem 19. Jh. wurden im Gebiet Egg 30 Grabhügel mit stein- und bronzezeitlichen Artefakten gefunden. Weitere archäologische Funde im Gebiet Muri bei Obersteinmaur verweisen auf römische Bauten des 2./3. Jh. n. Chr. Die älteren Simplexbelege beziehen sich meist auf das heutige Obersteinmaur, da hier die Pfarrkirche steht, jüngere Simplexbelege verweisen auf die Gemeinde.

Besprechung:

Der SN geht zurück auf die ahd. Bezeichnung **steinīn mūra*, gebildet aus dem Adj. ahd. *steinīn* <steinern, felsig> und dem Subst. ahd. stf. *mūra, mūri, mūr* <Mauer>, einem Lehnwort aus lat. *mūrus* <Mauer>. Die mit Lehm und Holz bauenden Alemannen haben den Steinbau und den zugehörigen Begriff der Mauer von den Römern übernommen. Der SN und die archäologischen Funde deuten darauf, dass die alem. Siedler ihren Wohnsitz nach den dort von ihnen vorgefundenen römischen Mauerresten benannt haben (vgl. auch *Maur*). Die Belege zeigen eine zunehmende Abschwächung und Synkopierung der ahd. Adjektivendung (*Steini(n)-* zu *Stein-*).

Literatur:

BENB I/3, 382ff.; e-HLS, Steinmaur; Id. IV, 381; KLUGE/SEEBOLD, 605; KLÄUI/SCHOBINGER, ZH OrtsN, 92; LSG, 855; MEYER, ZH OrtsN, ; STARCK/WELLS, 589 u. 427; TGNB II/2, 403f.

Belege:

831? (2013 K) *Actum in Steininmuro publico*, ChartSG I, 326 (Nr. 350),
 861 (1866 K) *in loco, qui dicitur Steinicmura*, Wart II, 100 (Nr. 484),
 um 1150 (18. Jh. C, 1963 K) *de Steinimuro*, ZUR, 14 (Nr. 16),
 1175 (16. Jh. C, 1888 K) *B. sacerdotem de Steinimura*, ZHUB I, 205 (Nr. 328),
 1209-1233 (ohne Datum, 1888 K) *in villa Stenimura*, ZHUB I, 245 (Nr. 365),
 1243 (1890 K) *in villis Steinimur et Rieht*, ZHUB II, 90 (Nr. 5849),
 1252 (1890 K) *predium in Steinmure*, ZHUB II, 297 (Nr. 836),
 1277 (1900 K) *Chûnr. miles senior de Steinimur*, ZHUB V, 32 (Nr. 1677),
 1319 (C, 1916 K) *ze Steinimur ein gût*, ZHUB X, 18 (Nr. 3601),
 1386 *der Priol von Steimur*, StAZH, C II 11, Nr. 521,

1470 *Hans Wiswiler von Steinmer*, StAZH, C I, Nr. 1191,
 1509 (1910 K) *die von Steinmur*, SSRQ ZH AF I/1, 342,
 1535 *von Steimur*, StAZH, C II 1, Nr. 870,
 1616 *Appolon Meyer von Steimur*, StAZH, E III 80.1, EDB 4,
 1762 *Steinmaur oder Steinmur, Ober und Nider: zwey Dörfer, da in dem erstern die Pfarrkirch stehet, und in dem andern ein Mülle befindlich*, Leu Lex XVII, 603,
 1849 *Steinmaur*, Dufourkarte,
 1873 *Steinmaur, die polit. Gemeinde*, Weber, Handlexikon, 197.

Niedersteinmaur

Koordinaten: 675982 / 260736

nidarsteimər, Niderstäimer

Gemeinde Steinmaur, Bezirk Dielsdorf

Ortsbeschreibung: Tiefer liegender Ortsteil von Steinmaur am Fischbach.

Besprechung:

Der SN ist gebildet aus dem SN *Steinmaur* und dem Adj. mhd. *nider* ‹(nach) unten, unter; unten, tief liegend› (lat. *inferior*), das sich im Fall von *Niedersteinmaur* auf die tiefere Lage der Siedlung gegenüber der etwas erhöhten von *Obersteinmaur* bezieht. Der bei anderen SN eingetretene Wechsel von älterem *nider* zu jüngerem *unter* (vgl. *Unteraffoltern*) ist bei *Niedersteinmaur* nicht erfolgt. Der Beleg von 1319 *Nidern Steinimur* zeigt noch Reflexe der flektierten Adjektivform, die mit der Zeit durch Prozesse der Synkopierung in den festen, unflektierten Namenszusatz *nider* übergang.

Literatur:

LEXER II, 70.

Belege:

1277 (1900 K) *bona mea sita in inferiori Steinimur*, ZHUB V, 32 (Nr. 1677),
 1303-1307 (1894 K) *Ze Nider-Steinimur lit ein muli*, Habsb.Urb. I, 238,
 1319 (1916 K) *ein güt, daz gelegen ist ze Nidern Steinimur [...] daz Chünrat Kovel von Ober-Steinimur buwet*, ZHUB X, 45 (Nr. 3631),
 1566 *Nidersteimer*, Murerplan,
 1667 *Nider Steimur*, Gyger-Karte,
 1762 *Steinmaur oder Steinmur, Ober und Nider: zwey Dörfer, da in dem erstern die Pfarrkirch stehet, und in dem andern ein Mülle befindlich*, Leu Lex XVII, 603,
 1841 *Nieder=Steinmaur, das Dorf [...] zählt 21 Wohnh.*, Vogel, Orts-Lexikon, 171,
 1849 *Nd. Steinmaur*, Dufourkarte,
 1873 *Nieder=Steinmaur, das Dorf*, Weber, Handlexikon, 136,
 1916 *Nieder-Steinmaur*, Siegfriedkarte.

Obersteinmaur

Koordinaten: 676650 / 261550

obərštēimər, Oberstäimer

Gemeinde Steinmaur, Bezirk Dielsdorf

Ortsbeschreibung: Etwas erhöht liegender Ortsteil von Steinmaur.

Besprechung:

Der SN ist gebildet aus dem SN *Steinmaur* und dem Adj. mhd. *ober* <der/die/das obere, höhere; oberhalb>, das sich im Fall von *Obersteinmaur* auf die erhöhte Lage der Siedlung gegenüber der etwas tieferen von *Niedersteinmaur* bezieht. Die ältesten Belege (z.B. *Obern-Steinmur*) zeigen noch Reflexe der flektierten Adjektivform, die mit der Zeit durch Prozesse der Synkopierung in den festen, unflektierten Namenszusatz *ober* übergang

Literatur:

LEXER II, 132.

Belege:

1303-1307 (1894 K) *Ze Nider-Steinimur lit ein muli [...] Ze Obern-Steinimur*, Habsb.Urb. I, 238,

1303-1307 (1894 K) *Die lute von Obern-Steinmur*, Habsb.Urb. I, 239,

1319 (1916 K) *ein gūt, daz gelegen ist ze Nidern Steinimur [...] daz Chünrat Kovel von Ober-Steinimur burwet*, ZHUB X, 45 (Nr. 3631),

1535 (1910 K) *Adam Schmiden von Obersteynmur*, SSRQ ZH AF I/1, 345,

1566 *Obersteimer*, Murerplan,

1667 *Ober Steinmur*, Gyger-Karte,

1762 *Steinmaur oder Steinmur, Ober und Nider: zwey Dörfer, da in dem erstern die Pfarrkirch stehet, und in dem andern ein Mülle befindlich*, Leu Lex XVII, 603,

1841 *Ober=Steinmaur, das Dorf das auf einer Anhöhe zwischen Regensberg und Neerach liegt, zählt 40 Wohnh.*, Vogel, Orts-Lexikon, 186,

1873 *Ober=Steinmaur, das Dorf*, Weber, Handlexikon, 144,

1916 *Ober-Steinmaur*, Siegfriedkarte.